

Mosaik

Urban Fantasy Thriller

Von Alaiya

[12.10.2011 – A04 – Information]

Als sie an diesem Abend zurück in die Wohnung kam, die sie mit Heidenstein teilte, fand sie zu ihrer Überraschung nicht nur Heidenstein dort.

„Hey, Großer“, grüßte sie Crash, der zusammen mit Alice auf dem Sofa saß und ein Wasser trank.

Vor Alice stand ein Glas mit einer hellgelben Flüssigkeit. Wahrscheinlich Fanta. Gerade hob sie es und trank genießerisch einen tiefen Zug. „Hi, Pakhet!“, meinte sie dann und hob die Hand.

Wie immer hatte sie diese extrem selbstüberzeugte Stimme, dasselbe überzeugte Auftreten. Sie grinste.

Heidenstein saß auf dem Sessel. Damit blieb wohl kein Platz mehr für sie. Doch irgendetwas sagte ihr, dass die beiden doch wegen ihr da waren. Sie musterte sie.

„Was macht ihr hier?“

„Der Große wollte dich besuchen. Ich dachte mir, ich komme mit, da ich ein paar Neuigkeiten für dich habe“, erwiderte Alice und trank erneut.

Pakhet zog ihre Lederjacke aus, hängte sie über einen Haken des Kleiderständers rechts neben der Tür und ging zu ihnen hinüber.

Heidenstein machte Anstalten aufzustehen, erntete dafür jedoch einen bösen Blick.

„Ich kann stehen.“

Er hob abwehren die Hände, blieb sitzen, sah aber zu ihr auf, als sie hinter den Sessel trat und sich dagegen lehnte. Beinahe schien er irgendetwas fragen zu wollen. Wahrscheinlich so etwas wie: „Wie war dein Tag?“ Oder etwas ähnlich albernes, aber er beherrschte sich.

Letzten Endes hätte sie auch nicht gewusst, was sie darauf hätte antworten sollen. Ihr Job war erfolgreich gewesen. Aber dennoch lagen ihre Nerven blank. Dieser Williams hatte genervt und als sie ihre verbleibende Zeit in der Firma im Fitnessraum verbracht hatte, war Michael da gewesen. Er hatte nichts gesagt, sondern sie nur für knapp zwei Minuten beobachtet.

„Worum geht es?“, fragte sie Alice.

Das Mädchen lehnte sich zurück, lächelte. „Ich bin extrem gütig zu dir, weißt du?“

Pakhet gab ihr keine Antwort, hob bloß eine Augenbraue.

„Ich habe noch ein wenig Arbeit in die Sache gesteckt und habe ein, zwei Dinge herausgefunden, die dich interessieren könnten.“ Sie verschränkte die Arme, grinste selbstzufrieden. Offenbar wollte sie, dass Pakhet sie fragte, was es denn war, was sie herausgefunden hatte.

Doch Crash stupste seine Schwester an und brummte.

Alice verdrehte die Augen, seufzte. „Okay, okay.“ Sie holte tief Luft, wie jemand, der gleich eine Rede halten wollte. „Also erst einmal, haben sie ihre Server umgezogen und verschlüsselt. Sie haben offenbar gemerkt, dass ich dran war. Allerdings muss ich sagen, dass sie immer noch einen beschissenen Job machen. Ich komme schon an die Daten dran.“ Ihr Blick bat beinahe um Applaus.

„Super“, meinte Pakhet. „Danke.“ Dann hielt sie inne. „Und das andere?“

„Ach, die haben die Sache mit deinem Kopfgeld ein wenig weiter verteilt. Nicht mehr nur ein Board sondern gleich mehrere. Die scheinen frustriert zu sein, dass man dich noch nicht gekillt hat. Also wollen sie ein wenig nachhelfen.“

„Höheres Kopfgeld?“

Alice schüttelte den Kopf. „Dafür sind sie zu geizig, scheint mir.“ Sie zuckte mit den Schultern. „Aber ich dachte, du wolltest das Wissen.“

„Danke, Alice“, murmelte Pakhet und seufzte. Es war nicht viel schlimmer, als vorher. Nur dass die Wahrscheinlichkeit stieg, dass irgendjemand die Anzeige fand, der sich tatsächlich damit beschäftigen wollte.

Sie senkte den Blick, womit er beinahe automatisch bei Heidenstein landete, der im Sessel den Kopf in den Nacken gelegt hatte, um zu ihr zu sehen.

Sein Blick war besorgt. Was sonst? Er verkniff sich erneut einen Kommentar, versuchte aber deutlich wortlos mit ihr zu kommunizieren. „Wir finden schon einen Weg“, schien sein Blick zu sagen.

Alice musterte sie beide. „Ihr seid beide ziemlich Idioten, oder?“

Pakhet sah zu ihr hinüber. „Was?“

„Ich sagte, ihr seid Beide ziemlich Idioten.“

Crash sah zu ihr, brummte warnend, erntete doch einen genervten Blick.

„Kannst du dir dieses Trauerspiel wirklich noch länger ansehen?“, fragte Alice.

Wieder brummte Crash nur. „Ja. Es geht mich nichts an.“

Pakhet beschloss, diese Einwände zu ignorieren. Sie räusperte sich. „Ich entnehme dem Kommentar zu deiner Güte, dass mich diese Information ausnahmsweise nichts kostet?“

Alice verdrehte die Augen. „Ja“, meinte sie dann mit Nachdruck, sah dabei aber zu Heidenstein. „Ausnahmsweise nicht.“